

Büdingen

HIER LEBT GESCHICHTE



BÜDINGEN HEISST WILLKOMMEN

„Eine Stadt, wie man sie sich als mittelalterliche deutsche Stadt denkt,
noch inmitten ihrer alten Umwallung und von dieser fest zusammengehalten ...“
(Prof. Rich. Hamann, 1922)

- 1 Erlebnisführung
„Klosterfrau und
Küchengeist“
- 2 Sandsteinskulptur
am Schlosseingang
- 3 Blick vom Hexenturm
auf Büdingens Dächer



Wem Steine nicht nur Gemäuer und Fachwerk mehr als Balken sind, der wird vom Charme Büdingens verzaubert sein. Wir möchten Sie einladen, das unverfälschte Ideal eines altdeutschen Städtchens kennenzulernen.

Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Zeitreise, beginnend am mittelalterlichen Wasserschloss, durch die jahrhundertealten Gassen zur bastionsartigen Stadtmauer,



endend schließlich in der bis 1725 planmäßig angelegten Vorstadt. „Hier *lebt* Geschichte“ heißt Büdingens Wahlspruch. Er ist dem Selbstverständnis einer Stadt erwachsen, die um ein großes historisches Erbe weiß, es bewahrt und auf vielfältige Weise seine Besucher anregen möchte, daran teilzuhaben – sei es beim individuellen Rundgang, bei Stadt- und Erlebnisführungen, Festen, Ausstellungen oder den Veranstaltungen.



- 4 Fachwerk in der
Kirchgasse
- 6 Ysenburger Wappen
über dem Schlosstor
- 8 Jerusalemer Tor
- 9 Erlebnisführung
„Büdingen bei Nacht“



Ein Stückchen Mittelalter, gezeitigt von seiner attraktivsten Seite.

Albert Einstein

Kein anderer als Albert Einstein adelte mit diesen Worten Büdingen nach einem Besuch im Mai 1952. Könnte der große Gelehrte heute die Altstadt sehen, er würde fast alles unverändert vorfinden. Eher gewann noch der historische Kern dank umfassender Sanierungsmaßnahmen in den vergangenen Jahrzehnten.

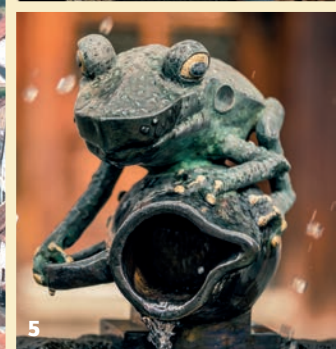
- 1 Januskopf im Oberhof
- 2 Pulverturm
- 3 Altstadt Nordansicht
- 4 Steinernes Haus
- 5 Froschbrunnen in der Neustadt



Wer sehen und erleben möchte, wie ein Ort entstand und über die Jahrhunderte organisch wuchs, ist in der Stadt zwischen den Ausläufern von Wetterau und Vogelsberg am Ziel. Wie nur wenige Gemeinden hat Büdingen die Wirrnisse früherer Zeiten fast schadlos überdauert

und in die Gegenwart gerettet: Fachwerk und Steinerker, Giebel und Gauben, trutzige Mauern und Türme lassen den Geist der Vergangenheit nachempfinden. Der Besucher erfährt, wie im Schutze der Wasserburg des Ysenburger Grafenhauses ein aufstrebendes Städtchen erwuchs. Aus Burgmannensitzen vor der Residenz wurde eine bürgerliche, von Privilegien geschützte Stadtgesellschaft, die sich ein großes Rathaus, die kunstvoll gestaltete Marienkirche sowie repräsentative Fachwerkhäuser leisten konnte. Auf dem Höhepunkt dieser Entwicklung

löste im Spätmittelalter ein mächtiger Befestigungsring die frühe, aus dem 14. Jahrhundert stammende Stadtmauer ab. Die gut zwei Kilometer lange Bastion mit ihren 22 Türmen und Halbschalen gilt heute als eines der besten Beispiele für den veränderten Festungsbau seit Aufkommen der Feuerwaffen.



- 6 Marienkirche
- 7 Freyhaus bei der Kirchen
- 8 Oberhof
- 9 in der Schlossgasse



WEHRHAFT UND KUNSTFERTIG



Als Wahrzeichen Büdingens gilt das Jerusalemer- oder Untertor, da es unübertroffen Wehrhaftigkeit und Kunstfertigkeit verbindet. Das spätgotische, von einer filigranen Maßwerkbrüstung gezielte Tor am Westzugang ist bestens geeignet, auf einen Streifzug durch die Stadt einzustimmen. Oder besser: zunächst auf den Gang entlang der kilometerlangen Befestigung. Ehrfurchtgebietend wirken da die Sandsteinmauern, bedrohlich die Schießscharten in den mächtigen Türmen. Wie friedlich dagegen das Bild, schlüpft man durch einen der Einlässe in den historischen Kern.

An den gepflasterten Straßen wechseln Stein- und Fachwerkhäuser aus sechs Jahrhunderten einander ab. Mal rücken sie in den Seitengassen dicht zusammen, dann wieder beanspruchen sie den Platz selbstbewusster Repräsentation, für das stellvertretend der großartige Fachwerkbau des Luckischen Hofes von 1510 steht oder das kaum jüngere, durch einen Doppelstockerker gezielte Steinerne Haus. Als Ausdruck bürgerlichen Stolzes entstand im 15. Jahrhundert auch das – zum Regionalmuseum umgewidmete – historische Rathaus. Sein hoher Treppengiebel ist nur wenig niedriger als die benachbarte Marienkirche. Die spätgotische Hallenkirche besitzt ein prachtvolles Netzgewölbe.



- 1 Netzgewölbe in der Marienkirche
- 2 Steinerne Mann im Schlosshof
- 3 Jerusalemer Tor, Roter und Grüner Turm
- 4 Altes Rathaus mit Heuson Museum



- 5 Allianzwappen am Jerusalemer Tor
- 6 Marienkirche
- 7 Luckischer Hof mit „Wilden Männern“
- 8 Schlaghaus
- 9 Glasfenster von Martin Bauss



ALT UND NEU VERBUNDEN

Am Anfang Büdingens stand die im 12. Jahrhundert erbaute Wasserburg. Aus der vorgelagerten Burgmannensiedlung ging das bürgerliche Gemeinwesen hervor, das 1330 Marktrecht und bald darauf den „Freiheitsbrief“ durch das Haus Ysenburg erhielt. Im Gegenzug mussten die Bewohner ihre Stadt mit einer schützenden Mauer umgeben und sichern. Seit deren Fertigstellung nach 1350 entstand jenseits davon die Neustadt. Erst 300 Jahre später wurden die Wälle und Gräben zwischen den beiden Stadthälften niedergelegt. An der wichtigsten Nahtstelle gewann man so Raum für einen von Fachwerkhäusern umstandenen Marktplatz, dem heutigen Zentrum. Die ursprüngliche Mauer blieb auch nach dem Bau der großen, Alt- und Neustadt umklammernden Befestigung fast vollständig erhalten. Das längste Stück steht am „Garten Kölsch“, wo Stauden das rötliche Gestein effektiv betoneten. Gleich daneben eine erdgeschichtliche Skulpturengalerie. Mächtige Felsbrocken geben Einblick in die mehrere hundert Millionen Jahre zurückreichende Geologie nicht nur von Vogelsberg und Wetterau.



1



2



3



4



5



6



7



8

- 1 Sandsteinfigur Marktplatzbrunnen
- 2 Schlossgasse
- 3 Altstadt
- 4 Garten Kölsch
- 5 Oberhof

- 6 Ansicht des Marktplatzes auf dem Blindentastmodell (Auf dem Damm)
- 7 Neustadt
- 8 Erdgeschichtliche Skulpturengalerie

Überwundene Mauern

Aus Alt- und Neustadt in die Vorstadt. Mit den dort im 18. Jahrhundert planmäßig angelegten Fachwerkhäusern ließ man räumlich und geistig das Mittelalter hinter sich.

- 1 Stadtwappen am Stadtknechtshaus
- 2 Portrait des Grafen Ernst Casimir zu Ysenburg und Büdingen
- 3 Jerusalemer Tor, 19. Jhdt. (Rückansicht)
- 4 Jerusalemer Tor heute (Frontansicht)



Lange war es den Büdingern verwehrt, außerhalb der Stadt, das heißt vor dem Festungsgürtel zu wohnen. Erst als die gesteigerte Feuerkraft der Kanonen selbst die bis zu vier Meter dicken Mauern wertlos machte, änderte sich das. Durch den gewonnenen Platz konnten die im frühen 18. Jahrhundert jenseits des Jerusalemer Tores als Vorstadt begründeten Fachwerkhäuser auch längsseitig und nach einheitlichem Plan errichtet werden. Aber nicht nur wegen ihres Gleichmaßes verdienen die wohl erhaltenen Gebäude besondere Aufmerksamkeit.

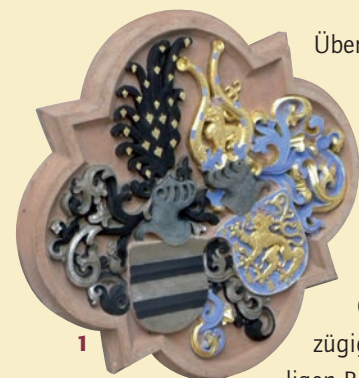
Sie stehen ebenso für Freiheit und Aufklärung. Dort siedelte man jene religiös Verfolgten an, denen das 1712 vom Ysenburger Grafen Ernst Casimir erlassene „Toleranz-

Edikt“ Aufnahme gewährte. Damit wurden erstmals in Deutschland alle um ihres Glaubens willen Verfolgten geschützt. Kein Wunder, dass den angelockten Wiedertäufern, Inspirierten oder Herrnhutern nach Jahren der Drangsal das in der fruchtbaren Wetterau gelegene Büdingen gleichsam als himmlisches Jerusalem auf Erden erschienen sein muss. Seine Pforte, das spätgotische Untertor, taufte sie nach der heiligen Stadt.



- 5 Herrnhag
- 6 Toleranzedikt von 1712
- 8 Ansicht der Siedlung Herrnhag nahe Büdingen, nach 1835
- 9 Vorstadt
- 10 Wasserspeier am Jerusalemer Tor

VON DER WASSERBURG ZUM SCHLOSS



1

Überraschender könnte der Eindruck kaum sein, wenn der Besucher am Ende eines Gangs durch die kleinteilige Welt der Büdinger Altstadt auf den weiten Schlossplatz trifft, hinter dem ein doppelter Gebäudebogen liegt. Die großzügige Vorburg umfasst die ehemaligen Bediensteten- und Stallgebäude, während die Kernburg eine Ringmauer samt Turm umschließt. Der Grundriss eines dreizehnseitigen Vielecks verrät den Ursprung als Wasserburg zwischen zwei Armen des Seemenbachs, einer Gründung der ersten Büdinger Herren im 12. Jahrhundert. Eine selbstständige Grafschaft entwickelte sich dann unter den 1258 zur Herrschaft gelangten Ysenburgern. Kaum einer der Regenten versäumte es, die darüber zum Schloss gewordene Burg dem jeweiligen Stilempfinden von der Romanik bis zum Barock anzupassen. Obwohl noch heute in der 23. Generation von der Ysenburger Fürstenfamilie bewohnt, darf das Schloss besichtigt werden. Fast könnte man glauben, für Besuchergruppen seien die Hausherren von der festlich gedeckten Tafel nur kurz aufgestanden

oder hätten die mit Wandgemälden aus dem 16. Jahrhundert gezierten Räume und die Hauskapelle – berühmt für ihr geschnitztes Chorgestühl – gerade verlassen.

Unter tief herabhängenden Trauerweiden schwimmen Wasservögel – Frösche nicht zu vergessen. In der feuchten Niederung gehörte fröhliches Gequake schon immer zur natürlichen Geräuschkulisse Büdingens. So kam es, dass sich bald „Beuringer Frääsch“, wie es mundartlich heißt, für die Einheimischen als Spitzname einbürgerte. Mit künstlerisch gestalteten Froschfiguren an den Fassaden und einer jährlichen „Froschparade“ im Frühjahr feiern die Büdinger ihr inoffizielles Wappentier.



2

Die Außenanlagen sind zugänglich, die Räumlichkeiten nach Anmeldung zu besichtigen. Gezeigt wird die Originalausstattung – Fresken, Mobiliar, Jagdwaffen – aus fünf Jahrhunderten.



3



4



5



6

- 1 Allianzwapen
- 2 Schlosshof mit Blick auf die Marienkirche
- 3 Schloss Büdingen
- 4 Gemaltes Zimmer
- 6 Chorgestühl in der Schlosskapelle
- 7 Schlosspark
- 8 Steinerne Mann
- 9 Landpartie

GUT AUFGEHOBEN



Abgesehen von der höfischen Kultur, die der Besucher an authentischer Stätte im Schloss kennenlernt, hält man die Erinnerung an 1200 Jahre Büdinger Geschichte, an die Welt der Ackerbürger und Handwerker im Heuson-Museum wach. Mit Blick auf die reichen vorge-schichtlichen Funde greift das im historischen Rathaus aus dem 15. Jahrhundert untergebrachte Museum zeitlich und räumlich auch über die engeren Stadtgrenzen hinaus und veranschaulicht durch das Modell eines Dörfchen insbesondere die Keltzeit.

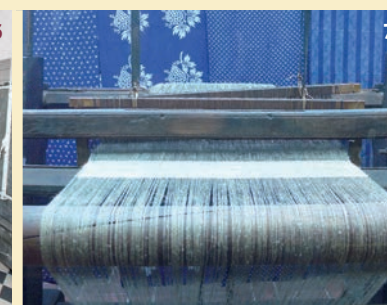
Ein eigenes Museum ist dem traditionsreichen Beruf der Metzger gewidmet. Über 400 Jahre besaßen die Fleischer ein gemeinsames Schlachthaus. Das bis 1895 benutzte „Schlaghaus“ in einem Turm an der Mühltorbrücke steht noch und erhielt für das Museum die ursprüngliche Ein-

richtung mit Schlachtbalken und Winde zurück. Das Lebensgefühl eines aufregenden Jahrzehnts zwischen Wirtschaftswunder und Rock'n'Roll hat das 50er-Jahre-Museum eingefangen. Da gibt es für die Besucher viel (wieder) zu entdecken. Wer erinnerte sich nicht an Nierentisch und Tütenlampe, Vesparoller und Musik aus der „Jukebox“?

Die ertragreichen Böden der Wetterau bergen unter der Erde eine geologische Kostbarkeit – Sandrosen. Vor gut 10 Millionen Jahren sind die wie versteinerte Rosen wirkenden Gebilde im sandigen Untergrund kristallisiert. Die schönsten Exemplare wurden von dem Sammler Lothar Keil in einem Museum zusammen getragen, für das es keinen passenderen Rahmen als die Sandsteintürme des Jerusalemer Tores gibt. Auch das Gebäude des Büdinger Modellbau-Museums kann sich sehen lassen. Die über 150 perfekt nachgebildeten Schiffe, Autos und Eisenbahnen sind im Oberhof von 1569 aufgebaut. Der geschlossene Stadthof und zeitweilige Witwensitz war das erste Renaissance-Gebäude Büdingens.

Büdingen ist eine Stadt der Museen. Gleich vier Häusern sind Leben und Kultur vergangener Tage gewidmet. Zwei weitere zeigen geologische Besonderheiten und eine große Modellbausammlung.

- 1/2 50er-Jahre-Museum
- 3 Heuson-Museum
- 4 Sandrose
- 5 Modellbaumuseum



- 6 Metzgermuseum
- 7 Webstuhl im Heuson-Museum
- 8 Milchbar im 50er-Jahre-Museum

ERLEBTE GESCHICHTEN

So macht Geschichte Spaß: Vor Büdingens Altstadtkulissen wird mit Witz und Wissen zu Rundgängen, auch in historischen Kostümen, geladen.

1 Nachtwächterführung
3 Unsere Gästeführer heißen Willkommen!



was sie aßen und tranken, überhaupt, wie das Leben zwischen Heilserwartung und Höllenangst, Kriegsgefahren und Krankheiten, aber auch zwischen Arbeit und Lebensfreude verlief, all das wird unterhaltsam-spielerisch durch die Darsteller historischer Figuren in Szene gesetzt. Auf dem Hintergrund von Fachwerk und Befestigungen sind die Geschichten um „Vensterhennen“, „Wilde Männer“ oder dem Erdenmännlein, welches auf wundersame Weise jeden Morgen für frische Brote sorgte, noch einmal so anschaulich. Kindern gehören eigene Rundgänge. Bei der „Schatzsuche in historischen Mauern“ nehmen sie viel Wissenswertes über das Mittelalter mit nach Hause. Unabhängig von den zu festen Terminen angesetzten Erlebnisführungen für jedermann können diese – sowie reguläre Stadtrundgänge – auch von Gruppen über die Tourist-Information gebucht werden.



3

„Wir sollten lieber weiterziehen, sonst schaffen wir die Runde nicht.“ Wahrlich, der Büdinger Nachtwächter hat viel zu erzählen auf seinem zweistündigen Gang durch die alten Gassen. Da muss er sich nach jedem Halt selbst ermahnen, nicht die „Sperrstunde“ zu überschreiten. Der stilecht mit Hellebarde und Laterne versehene „Nachtwächter“ ist nur einer der Akteure, die den Büdinger Gästen bei „Erlebnisführungen“ die Vergangenheit näherbringen. Was die Menschen früher dachten und fühlten,



4



5



6

4 Erlebnisführung „Karl-Heinz und Gisela“
5 Erlebnisführung „Klosterfrau und Küchengeist“
6 Kräuterführung zum Natur-Kneipp-Becken

LAUF- UND RADELWÄLDER

Dass Büdingen viel Fachwerk besitzt, kommt nicht von ungefähr. Zur Stadt gehört eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Hessens, wobei den einstigen Reichsforst vor allem das richtige Verhältnis von Laub- und Nadelhölzern zu einer Kostbarkeit macht. Wo Eichen und Buchen stehen, fehlt es auch nicht an abwechslungsreicher Bodenvegetation. Das ausgedehnte Wander- und Radwegenetz hilft, so manche Entdeckung zwischen den Stämmen zu machen. Westlich der Stadt versteckt sich die „verwunschene“ Burgruine Hardeck, während weiter im Norden bei Dudenrod zahlreiche vorgeschichtliche Grabhügel liegen. Welche Geheimnisse mögen die überwucherten Gräber bergen? Standen sie in Verbindung mit den Kelten am Glauberg, wie der begleitende „Kulturhistorische Rundweg“ vermutet? Auch die Besonderheiten des elf Hektar großen Wildparks im Tal der Sieben Bäche werden auf – kindgerechten – Tafeln vorgestellt. Über drei Kilometer führt der „Naturerlebnispfad“ um Gatter

von Mufflons, Rot- und Damwild. Der Park ist eingebettet in den Büdinger „TraumWald“, einem 300 Hektar großen Gebiet frei von Forstwirtschaft zugunsten urwüchsiger Parzellen und besonderer Schutzzonen. Selbst an Beobachtungsstationen fehlt es nicht. Für eine ausgedehnte Runde durch Büdingens Wälder gibt es die „Ysenburg-Route“. Diese 17 Kilometer lange Strecke im Gefolge der Markierung Y schließt den idyllisch gelegenen Thiergartenweiher und den Wilden Stein ein. Von dem mächtigen Fels vulkanischen Ursprungs öffnet sich ein großartiges Sichtfenster auf Schloss und Stadt Büdingen.



1



2



3



4



5



6



7



8



9

- 1 Mufflon im Wildpark
- 2 Eiserne Hand
- 3 Heiliger Hain an der Ysenburg-Route
- 4 Blick vom historischen Basaltschlot „Wilder Stein“
- 5 Thiergartenweiher

Auch das ist Büdingen: Jenseits der Türme und Mauern erstrecken sich ausgedehnte Wälder. Wander- und Radwege machen es leicht, diese zu durchstreifen und dabei geheimnisvolle Stätten aus der Vergangenheit aufzuspüren.

- 6 Hohe Straße
- 7 Wildpark
- 9 Y-Route

Das Umland erfahren



1

Entdeckungstouren im Umland halten viele Überraschungen bereit. Ihre Gemeinsamkeit sind die unsichtbaren Fäden, die sie mit Büdingen verbinden. Ohne das „Toleranz-Edikt“ von Graf Ernst Casimir hätte sich nicht 1738 die sächsische Freikirche der Herrnhuter auf einer dann Herrnhag genannten Anhöhe niedergelassen. Zwei der damals errichteten 17 Barockgebäude mit ihren auffallend hohen Mansarddächern stehen noch südlich der Stadt. Einige Herrnhuter und Mitglieder anderer Glaubensgruppen fanden in der benachbarten Ronneburg Aufnahme. Dort waren sie sicher, die Verhältnisse freilich beengt. Daran, an der Beschaffenheit der Gebäude und der schützenden Gemäuer, hat sich seit dem Ausbau im 16. Jahrhundert wenig geändert, was die Ronneburg zu einem der besten Beispiele jener Zeit macht. Sie kann besichtigt, der Turm bestiegen werden.

Früh schon siedelten Kelten in der Wetterau. Eine ihrer bedeutendsten Niederlassungen lag auf dem Glauberg, bewiesen durch die ab 1994 freigelegten Gräber mit der berühmt gewordenen Sandsteinfigur des „Keltenfürsten“. „Fürst“ und Funden widmet man ein Museum die „Keltenwelt am Glauberg“. Der Rundgang durch die

Ausstellung führt zu den außergewöhnlichen Grabbeigaben der keltischen Herrscher und gibt einen Überblick über die erste Hochkultur nördlich der Alpen. Direkt neben dem Museum befindet sich der rekonstruierte 50 Meter breite Grabhügel, dort hat man die Steinstatue des Keltenherrschers gefunden.

Ab Büdingen lässt sich der Glauberg gut über den Keltenradweg erreichen. Er führt auf einstigen Bahntrassen bis in den Vogelsberg. Unweit Büdingens verläuft zudem die Bonifatiusroute. Der Wanderweg folgt zwischen Hochheim am Main und Fulda den Spuren des „Apostels der Deutschen“.



2

Als Ausgangsort für weiterführende Exkursionen ist Büdingen gut geeignet. Der zur Barockzeit erbaute Herrnhag, die unzerstörte Ronneburg oder die ehemalige Reichsstadt Gelnhausen sind einen Abstecher wert – und natürlich der Fundort des berühmten „Keltenfürsten“, der Glauberg.

- 1 Sandsteinstatue des „Keltenfürsten“ vom Glauberg
- 2 Keltenwelt am Glauberg
- 3 Ronneburg



3



4



5



6

- 4 Herrnhag
- 5 Hohe Straße
- 6 Obermarkt in Gelnhausen

TIPPS, TERMINE, TYPISCHES

Lieber Gast, herzlich willkommen
im historischen Büdingen!

Die Festungsstadt bietet eine Fülle von Möglichkeiten unterhaltsame, genussreiche und spannende Momente zu verbringen.

Ob klassische Altstadtführung in lockerer Mundart, spannende Themenführungen, unterhaltsame Erlebnisführungen oder kulinarische Führungen: Wir bieten für jeden Geschmack die passende Büdingen-Tour!

Es gibt einige besondere Führungen, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten. Während der kulinarischen Führung „Ran an den Speck“ geleitet der Viehhirte durch die historische Stadt sowie ins Metzgermuseum. Im Anschluss daran gibt es ein deftiges Schlachtessen. Oder wie wäre es mit dem mittelalterlichen „Burgmannenschmaus“ im historischen Gasthaus „Bleffe“? Und wollten Sie schon immer mal die Oberhessen verstehen und wissen was „e Furtschwätzhoisie“ ist? In der urig-gemütlichen Veranstaltung „Owwerhessisch Gebabbel“ lernen Sie

oberhessische Redewendungen bei regionalen Häppchen kennen. Auch lässt sich eine Stadtbesichtigung hervorragend um einen Museumsbesuch oder eine Wanderung ergänzen.

Diese und weitere Führungen, Informationen zu den Museen sowie Rad- und Wanderwegen finden Sie unter www.buedingen.info

Die Mitarbeiterinnen der Tourist-Information unterstützen Sie gerne beim Schmieden Ihrer individuellen Pläne – schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihren Wünschen und Ideen an mail@buedingen.info oder rufen Sie uns unter 06042 - 96370 an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Team der Tourist-Information
Büdingen

**Bild 1/2/4/6/8/11 Mittelalterfest,
3 Weinfest, 5 Froschparade,
7 Tag des offenen Denkmals,
9 Gärtnermarkt,
10 Landpartie Schloss Büdingen,
13 Weihnachtszauber, 12/14 Kulturnacht**



Büdingen steht aber nicht nur für ein mittelalterliches Stadtidyll am Ostrand der Wetterau, sondern es ist eine charmante Kleinstadt, die es versteht fabelhafte Feste zu feiern.



FASCHINGSSONNTAG

Erstürmung des Jerusalemer Tores durch die Büdinger Narren und anschließender Umzug

APRIL/MAI

Froschparade, Gärtnermarkt und Kinderfest

MAI/JUNI

Weinfest

JEWELS AM 2. WOCHENENDE IM JULI

Kulturnacht (2024, 2026) im jährlichen Wechsel mit Mittelalterfest (2023, 2025)

ENDE AUGUST / ANFANG SEPTEMBER

Landpartie auf Schloss Büdingen (Donnerstag bis Sonntag) und Tag des offenen Denkmals (Sonntag)

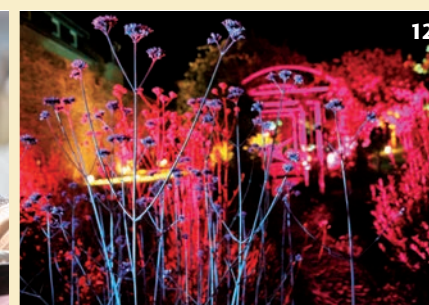
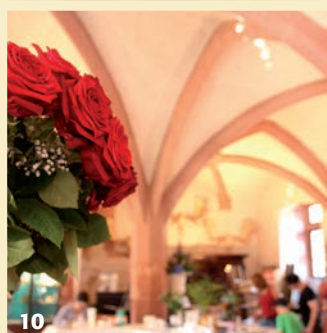
LETZTES WOCHENENDE IM SEPTEMBER

Gallusmarkt – traditioneller Krämermarkt in Altstadt und Vorstadt

2. ADVENT

Weihnachtszauber in der historischen Altstadt (Mittwoch bis Sonntag)

Mehr Informationen unter: www.buedingen.info



MEHR WISSEN

Wollen Sie in Büdingen auf eigene Faust auf Spuren-suche gehen, helfen Ihnen folgende Buchempfehlungen:

REISEFÜHRER

Büdingen – Mittelalterliche Residenz und Festungsstadt

Dr. Klaus-Peter Decker, Schnell & Steiner · 7,- €



Eine Vielzahl von **STADT- UND ERLEBNISFÜHRUNGEN** finden Sie in der kostenlosen Broschüre

Für Kinder gibt es eine **STADTRALLYE** gratis!



BILDBAND

Bildschönes Büdingen 49,- €
Übersetzung ins Englische
und Französische (Beiheft)
je 3,50 €

und natürlich: www.buedingen.info



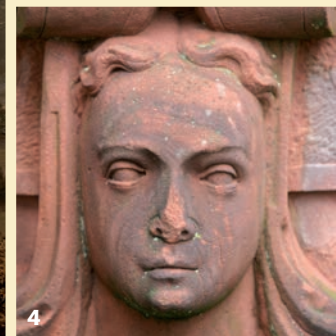
BÜDINGER KALENDER

Unkonventionelle Blickwinkel auf Büdingen und das Büdinger Land machen Lust die Region in jeder Jahreszeit neu zu entdecken. 18,- €

„Büdingen, ein Schatzkästlein mittelalterlicher Romantik und Baukunst.“
(Vom Fels zum Meer 18/16)



- 1 Büdingen 1856 von Victor Melior
- 2 Südliche Festungsmauer
- 3 Garten Kölsch



FOTOS Titel groß: V.Holland
Titel klein, v.o.: Büdinger Tourismus und Marketing GmbH, D.Wetzstein, B.Leo
S. 2-3 / Bild 1: S.Schneider, 2: B.Leo, 3/4: T.Appel, 5: B.Leo, 6: BTM, 7: P.Jost, 8: BTM, 9: Fotowerk Büdingen
S. 4-5 / Bild 1: BTM, 2: P.Musch, 3: V.Holland, 4: T.Appel, 5: V.Holland, 6: C.Braunwarth, 7: T.Appel, 8/9: BTM
S. 6-7 / Bild 1: H.J.Keck, 2: BTM, 3: V.Holland, 4/5: BTM, 6: H.J.Keck, 7: D.Wetzstein, 8: V.Holland, 9: Glasfenster von Martin Bauss / Foto: H.Protz
S. 8-9 / Bild 1/2/3/4: BTM, 5: V.Holland, 6/7/8: BTM
S. 10-11 / Bild 1: BTM, 2: Dr. K.-P. Decker, 3: B.Siebig (19. Jhdt.) / Repro Fotowerk Büdingen, 4: BTM, 5: V.Holland, 6/7: BTM, 8: Historische Ortsansichten / www.lagis-hessen.de, 9: BTM, 10: B.Leo

S. 12-13 / Bild 1: BTM, 2: P.Loeb, 3: V.Holland, 4/5/6/7: BTM, 8: B.Leo, 9: BTM
S. 14-15 / Bild 1: 50er-Jahre-Museum Büdingen, 2/3/4/5/6: S.Schneider, 6: BTM, 7: A.Cott / Geschichtsverein Büdingen, 8: BTM
S. 16-17 / Bild 1: BTM, 2: S.Schneider, 3: BTM, 4: Fotowerk Büdingen, 5: S.Schneider, 6: BTM
S. 18-19 / Bild 1/2: BTM, 3: V.Holland, 4: V.Dippel, 5: V.Holland, 6: BTM, 7/8: V.Holland, 9: BTM
S. 20-21 / Bild 1/2: Keltenwelt am Glauberg, 3/4: D.Turner, 5: BTM, 6: Stadt Gelnhausen
S. 22-23 / Bild 1: Jürgen Frisch / Fotoclub Büdingen, 2: Gerhard Günther / Fotoclub, 3: BTM, 4: Henning Bruns / Fotoclub, 5: BTM, 6: B.Leo, 7: BTM, 8: B.Leo, 9/10: BTM, 11: Jürgen Frisch / Fotoclub, 12/13: BTM, 14: P.Jost
S. 25 / Bild 1: Victor Melior (1856) / Repro Fotowerk Büdingen, 2/3: BTM, 4: B.Leo, 5: V.Holland, 6: S.Schneider, 7: BTM
Rückseite: Braun-Hogenberg (1617)

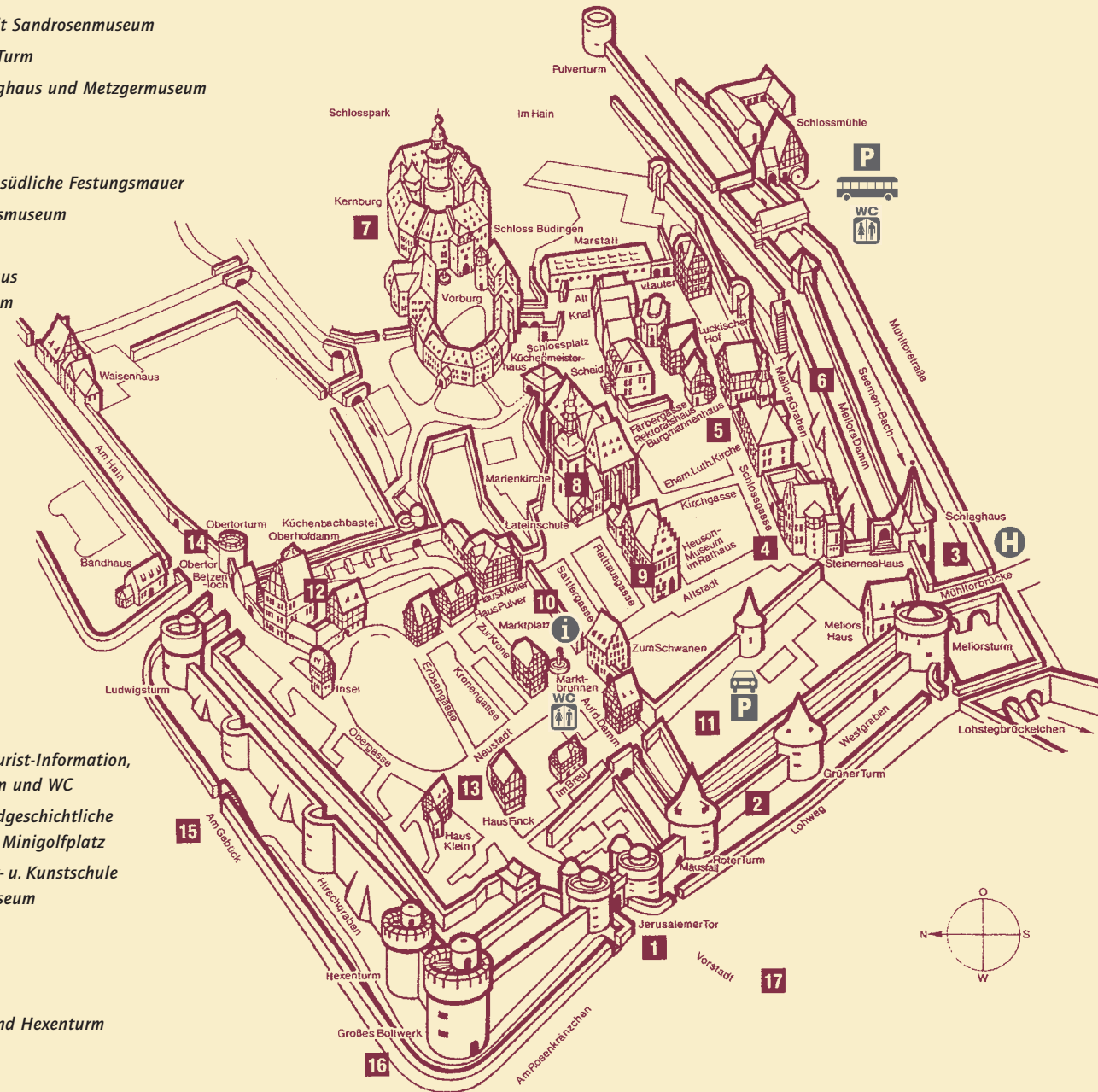


- 5 Fachwerk in der Müllergasse
- 6 Geschnitzter Rathausstuhl im Oberhof
- 7 Hölzerner Steinmetz „Am Gebück“

Folgen Sie dem Rundgang von der Altstadt über die Neustadt bis zur jenseits der Stadtmauern gelegenen Vorstadt. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten:

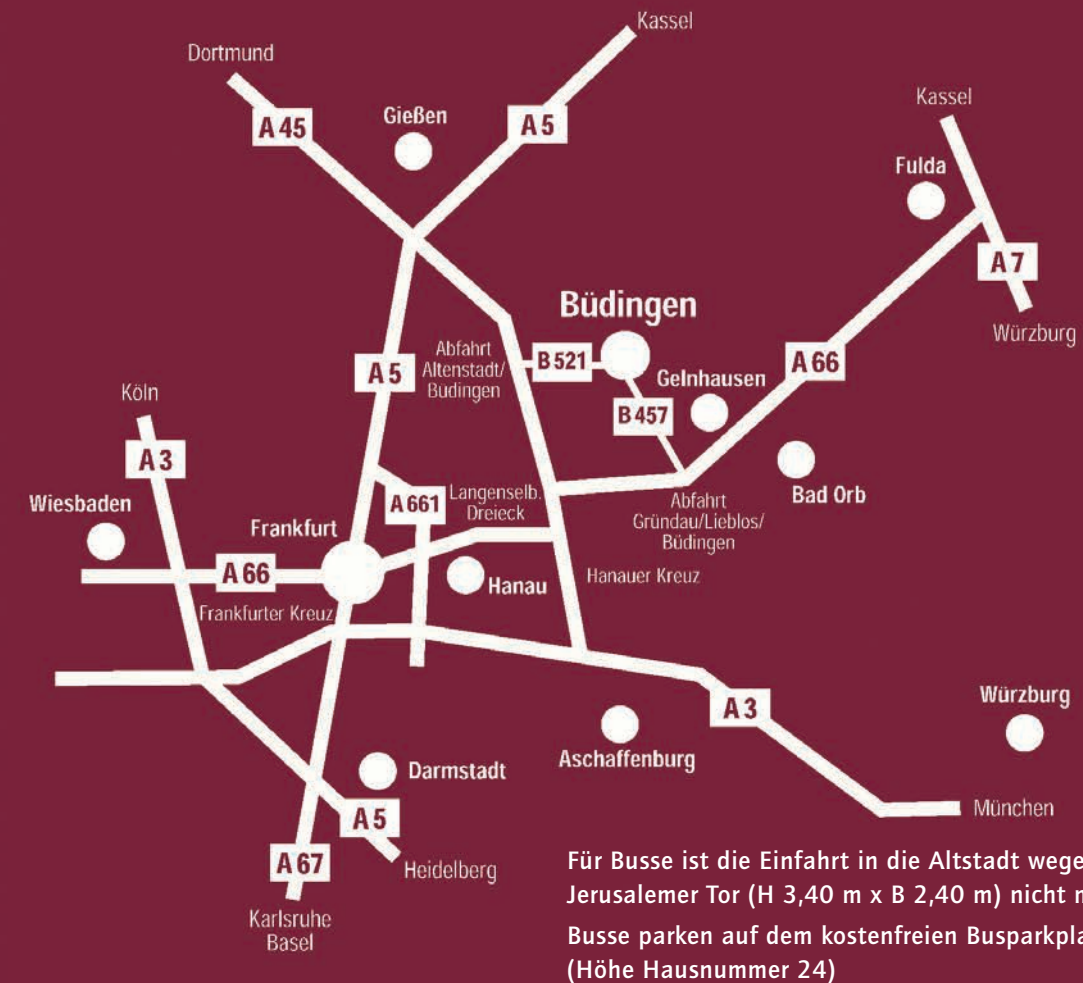
- 1 **Jerusalemener Tor mit Sandrosenmuseum**
- 2 **Grüner und Roter Turm**
- 3 **Mühltor mit Schlaghaus und Metzgermuseum**
- 4 **Steinernes Haus**
- 5 **Schlossgasse**
- 6 **Meliorsdamm und südliche Festungsmauer**
- 7 **Schloss mit Schlossmuseum**
- 8 **Marienkirche**
- 9 **Historisches Rathaus mit Heuson Museum**

- 10 **Marktplatz mit Tourist-Information, 50er-Jahre-Museum und WC**
- 11 **Garten Kölsch / Erdgeschichtliche Skulpturengalerie, Minigolfplatz**
- 12 **Oberhof mit Musik- u. Kunstschule und Modellbaumuseum**
- 13 **Neustadt**
- 14 **Obertor**
- 15 **Hirschgraben**
- 16 **Großes Bollwerk und Hexenturm**
- 17 **Vorstadt**



Anreise mit Auto und Bus:

- **A45:** ab Ausfahrt Altstadt, Beschilderung nach Büdingen (B521) oder ab Ausfahrt Hammersbach, Beschilderung nach Büdingen (L3195)
- **A3 / A66:** ab Ausfahrt Gründau / Lieblos Beschilderung nach Büdingen (B457)
- **A7:** ab Dreieck Fulda auf die A66 Richtung Frankfurt am Main bis Ausfahrt Gründau / Lieblos, Beschilderung nach Büdingen (B457)



Impressum

Redaktion:
Büdingen Tourismus
und Marketing GmbH
Marktplatz 9
63654 Büdingen
Tel: 06042 96370
www.buedingen.info
mail@buedingen.info

Text: Textagentur für Kultur
und Tourismus, TAKT

Layout: Judith Musch,
Büdingen

Foto Keltenfürst:
© Landesamt für
Denkmalpflege, Wiesbaden

Stand August 2022

Für Busse ist die Einfahrt in die Altstadt wegen der Begrenzung durch das Jerusalemener Tor (H 3,40 m x B 2,40 m) nicht möglich.

Busse parken auf dem kostenfreien Busparkplatz in der Mühltorstraße (Höhe Hausnummer 24)

Anreise per Bahn:

- **Regionalzüge** regelmäßig über Frankfurt / Gelnhausen oder Gießen / Gelnhausen

Öffentliche Toiletten (auch barrierefrei):

- **auf dem Marktplatz**
und auf dem Busparkplatz in der Mühltorstraße



BÜDINGER TOURISMUS UND MARKETING GMBH

MARKTPLATZ 9 · 63654 BÜDINGEN

TEL: 06042 96370

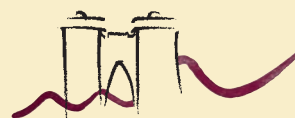
WWW.BUEDINGEN.INFO

MAIL@BUEDINGEN.INFO

WWW.FACEBOOK.COM/BUEDINGEN

INSTAGRAM:

BUEDINGEN_HIER.LEBT.GESCHICHTE



BÜDINGEN

– hier *lebt* Geschichte –

Übernachtungsmöglichkeiten, Gastronomie, Veranstaltungen und noch viel mehr unter www.buedingen.info

